

eigenen Arbeit erkennbar, zugleich werden aber auch die Wege sichtbar, auf denen schneller vorwärtszukommen ist.

Ein solcher Leistungsvergleich, wie er zum Beispiel zwischen den Kreisen Löbau und Zittau erfolgte, erbrachte außerordentlich interessante Ergebnisse. Bei ungefähr gleicher Einwohnerzahl beträgt der Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Kreises Zittau weniger als zwei Drittel der des Kreises Löbau. Die Löbauer haben objektiv eine günstigere Position als ihre Zittauer Nachbarn. Aber wie nutzen sie diese? Während im Kreis Zittau 36,2 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche genossenschaftlich bearbeitet werden, verharren die Löbauer bei 16 Prozent. In der Marktproduktion zeigt sich die Auswirkung einer durch die Kreisleitung nicht richtig orientierten Landwirtschaftspolitik. Am 31. Oktober 1959 hatte Zittau den Plan der Marktproduktion bei Rind bereits mit 104,2 Prozent übererfüllt, während Löbau erst einen Stand von 78,9 Prozent erreichte. Bei Schwein waren die entsprechenden Vergleichsziffern 81,4 zu 61,3 Prozent. Ein Vergleich der Entwicklung des sozialistischen Sektors in der Landwirtschaft beider Kreise zeigt, daß sich im Kreis Zittau der Anteil der genossenschaftlich bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Zeit vom 1. Januar bis zum 15. November 1959 um 14,6 Prozent erhöht hatte. Für diesen Zeitraum hatte Löbau nur einen Zuwachs von 2,4 Prozent aufzuweisen.

Da die ökonomischen und politischen Verhältnisse der beiden Nachbarkreise ziemlich die gleichen sind, war durch den Leistungsvergleich aufzudecken, wo die Ursachen für die Unterschiedlichkeit in der Entwicklung der beiden Kreise zu suchen sind. Beides sind Industriekreise mit bedeutender Landwirtschaft, wobei die Löbauer sogar noch den Vorteil haben, über eine zahlenmäßig stärkere Arbeiterklasse als der Kreis Zittau zu verfügen. Im Kreis Zittau war unter Führung der Kreisleitung die Mehrzahl aller Grundorganisationen auf die ideologisch-politische und organisatorische Massenarbeit zur Durchsetzung unserer Landwirtschaftspolitik orientiert. In einer Reihe von Betrieben hatten die Parteiorganisationen besondere Komitees gebildet, die sich ausschließlich mit dieser Aufgabe beschäftigen. Die Kreisleitung Zittau hat auf der Grundlage des Siebenjahrplanes einen energischen Kampf für die Stärkung des sozialistischen Sektors und die Steigerung der Marktproduktion geführt. Dabei hat sie solche opportunistischen Auffassungen wie die über die angeblich „besondere Lage“ des Kreises und ähnliche überwunden. Sie schuf Klarheit über die Bündnispolitik und die Verantwortung der Arbeiterklasse für den Sieg des Sozialismus auf dem Lande. Damit überwand sie zugleich auch alle sektiererischen Auffassungen und vermied Überspitzungen.

Wie aber war die Lage im Kreis Löbau? In weiten Kreisen der Kreisparteiorganisation Löbau fehlte eine solche Kampfatmosphäre völlig. Die Genossen beschränkten sich auf die allgemeine Erläuterung der zentralen Beschlüsse unserer Landwirtschaftspolitik, aber sie organisierten nicht den ideologischen Kampf. In der Führungstätigkeit der Kreisleitung und ihres Büros zeigten sich ernste Mängel, die zu einem liberalen und opportunistischen Verhalten führten. Die Auswirkungen sind in den Ergebniszahlen ablesbar. Noch auf der Konferenz des Zentralkomitees mit den Bezirks- und Kreissekretären in Leipzig versuchte der 1. Sekretär der Kreisleitung Löbau, Genosse Kretzschmar, die tatsächliche Lage des Kreises zu beschönigen. Zugleich redete er aber auch von der angeblichen „Dickschädlichkeit der Oberlausitzer Bauern“ und den „Besonderheiten des Oberlandes“. Damit wurde aber nur bewiesen, daß das Büro der Kreisleitung Löbau nicht auf der Höhe der Aufgaben ist und diese falsche Position lange Zeit duldete.

Die Mängel in der politischen Führung mußten sich natürlich in den Methoden der Anleitung und Hilfe für die Arbeit der LPG bemerkbar machen. Die Kreisleitung Zittau geht richtig davon aus, daß eine schnellere Steigerung der Marktproduktion und die erfolgreiche sozialistische Umgestaltung nur als Ergebnisse der sozialistischen Erziehung der Landbevölkerung durch die Arbeiterklasse erreichbar sind. Dieser wichtige ideologische Grundsatz wird aber durch die Kreisleitung Löbau in der Führungsarbeit vernachlässigt. Der Genosse Kretzschmar wünschte sich statt dessen in Leipzig den Import fix und fertig erzeugter Genossenschaftsbauern.